Calwer Tagblatt

Nr. 291. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 88. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 12. Dezember 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die heutige Nummer besteht aus 8 Seiten.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Versicherungsamt Calw.

An die Gemeindebehörden und die Vorstände der Krankenkassen.

Durch Beschluß des K. Oberversicherungsamts vom 4. Dezember 1913, Nr. 5274 wurden die Ortslöhne gemäß § 149 ff. der R.V.O. für den ganzen Versicherungsamtsbezirk mit Wirkung vom 1. Jan. 1914 ab in folgender Weise festgesetzt:

Ortslohn der Versicherten

unter 16 Jahren		von 16 bis 21 J.		über 21 Jahre	
männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1 M. 60 ₰	1 M. 30 ₰	2 M. 90 ₰	1 M. 90 ₰	3 M. 10 ₰	2 M. 10 ₰

Calw, den 9. Dezember 1913.

Amtmann Rippmann.

Die deutsch-türkische Militärmission.

Schon vor vier Wochen (vergl. Nr. 269 ds. Bl.) gaben wir in einem Leitartikel unsern Lesern die Berufung einer deutschen Militärkommission nach der Türkei bekannt. Diese Mission besteht aus 42 Offizieren, deren Chef Generalleutnant Liman von Sanders (Kassel) ist. Diese Angaben waren damals nur unbestimmt gehalten, jetzt aber bestätigen sie sich in vollem Umfange. Ueber den Zweck dieser deutschen Militärmission herrscht für Jedermann, der in der Politik einigermaßen auf dem Laufenden ist, volle Klarheit. Sie hat das fortzusetzen, was v. d. Goltz begonnen und wird in Konstantinopel und den angrenzenden Militärbezirken zu wirken haben. Der deutsche Botschafter hat dem Großwesir amtlich das Eintreffen der Militärmission für den 14. Dezember angekündigt und der Ministerrat beschloß, dem General Liman v. Sanders am 20. Dezember das Korpskommando usw. zu übergeben. Die Militärmission wird bei ihrer Ankunft feierlich von Vertretern des Sultans und der Regierung und zahlreichen Würdenträgern empfangen.

Soweit wäre die ganze Militärkommissions-Entsendung ziemlich einfach. Aber unsre guten Freunde und getreuen Nachbarn: Russen, Franzosen und Engländer haben darin ein Haar gefunden. Sie fürchten den Einfluß, den der deutsche Soldat auf die militärischen Angelegenheiten der Türkei gewinnen könnte und besorgen, daß diese freundschaftliche Anerkennung der Leistungsfähigkeit der früheren militärischen Ratgeber Deutschlands für die Türkei zu einer steigenden Sympathie für deutsches Wesen überhaupt auswachse — zuungunsten der drei genannten Mächte. Hätten die Türken mit der Militärmission v. d. Goltz schlechte Erfahrungen gemacht, würden sie zum zweitenmale nicht wieder zu uns kommen. Der türkische Minister des Innern, Talaat Bey selbst hat offen und deutlich erklärt, welche Gründe der osmanischen Regierung maßgebend für die Berufung einer deutschen Militärmission waren. Er sagte: „Was unser Vorgehen anlangt, daß wir die Instruktionen von Deutschland erbeten haben, so ist es notwendig, zu erklären, daß wir einerseits nicht dadurch, daß wir sie von anderer Stelle erbaten, die Methoden unserer militärischen Ausbildung ändern konnten, welche seit der Zeit, als es die französische Regierung ablehnte, eine neue Militärmission nach der Türkei zu senden, seit 30 Jahren deutsch gewesen sind, daß wir andererseits nicht gegenüber Deutschland ein Verhalten einschlagen konnten, das es mit vollem Recht als ebenso beleidigend wie unverdient angesehen haben würde. Wie kann sich Europa beklagen und speziell England und Frankreich? Der englische Admiral Limph ist mit einem zahlreichen Stabe, der jetzt noch weiter verstärkt werden soll, unser Ratgeber in Flottenangelegenheiten. Wir haben gerade beschlossen, für die Dauer von 30 Jahren die Rekonstruktion unserer Docks und Arsenale englischen Experten anzuvertrauen, die von Armstrong und Vickers gestellt werden sollen. Ein Engländer, Sir Richard Cranford, ist unser finanzieller Ratgeber. Ein Franzose, General Baumann, steht an der Spitze unserer Gendarmerie, ein anderer Franzose, M. de Montreal, ist Generalinspekteur der Finanzen, ein anderer Franzose, M. Picard, ist beratender Ingenieur bei dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten und es wird weitere wichtige Ernennungen geben. Was wollen sie mehr?“ Diese Hinweise zeigen die Unhaltbarkeit der dreiverbandlichen Aufregung. Keiner der 3 Staaten aber dürfte sich von ihnen beruhigen lassen, denn es geht gegen den bestgehaßten Konkurrenten Deutschland. Rußland vor allem wird mit besonders geschärften Augen die Tätigkeit der deutschen Offiziere und ihre Erfolge beobachten. Der Dardanellen wegen. Inwieweit die deutsche Kommission Einfluß auf deren Befestigung gewinnt. Ob durch sie derjenige Rußlands, das bis jetzt die Kontrolle dieser Meerenge in Händen hat, in den Hintergrund gedrängt wird. Sind die Türken nämlich einmal militärisch durchorganisiert, dann gehts auch innerhalb ihres bürgerlichen Lebens aufwärts und dann hat Rußland seine Rolle an den Dardanellen ausgespielt. Rußland sowohl als England und Frankreich wollen gegen die Entsendung einer deutschen Militärmission Einspruch erheben.

Auch in der Türkei selbst stößt sie auf Widerstand: Der Großwesir (Reichskanzler) hat beim Sultan seine Entlassung gegeben und der Generalstabschef Hadi Pascha beabsichtigt, es zu tun.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Dez.

Die erste Lesung des

Reichshaushaltetats

wird fortgesetzt. Dr. Ricklin (Els.) führte aus, daß Graf Westarp sich gestern eine Beleidigung des elsässischen Volkes habe zuschulden kommen lassen, als er sagte, die Zaberner Bevölkerung habe das Militär beschimpft. Der Sozialdemokrat Hoch ging in scharfen Worten mit der Reichskanzlerrede ins Gericht und sagte, daß die Mißtrauenskundgebung des Reichstags vom Standpunkt der Sozialdemokratie aus besagen solle, daß die Gesetze respektiert und ähnliche Ausschreitungen des Militärs, wie in Zabern, verhindert werden müßten. Unter schallender Heiterkeit des Hauses behauptete er, daß, wenn es auf dem Balkan besser werden sollte, Herr Ledebour an die Stelle Herrn Jagows gestellt werden müsse. Erzberger (Ztr.) behandelte die Zaberner Affäre im Sinne der Mehrheit des Reichstags und nannte die Ausführung des Grafen Westarp „Proklamierung des militärischen Faustrechts“. Ein Volk, das politisch mündig sei, wolle nicht nur regiert sein von der hohen Bureaukratie. Er wünschte die Schaffung eines Ausgleichfonds für das Reichsschatzamt. Der Reichskanzler müsse endlich den unmoralischen Duellzwang beseitigen, wozu ein Wort des Kaisers genüge. Hinsichtlich der braunschweigischen Frage billige das Zentrum des Reichskanzlers Haltung. Bei der Besetzung der hohen Beamtenstellen würden die Katholiken systematisch benachteiligt. (Beifall im Zentrum.) Der nächste Redner war der württembergische Volksparteiler Haußmann. Er empfahl unsrer Diplomatie, die Politik Kiderlen-Wächters beizubehalten. Bei der Besprechung des Zaberner Vorganges fragte er den Reichskanzler, ob Zabern die Garnison verlieren oder nur das Regiment gewechselt werden soll. Immer, wenn große Dinge geschehen, sei der Kaiser nicht in Berlin und darum sei der Kanzler so unsicher gewesen, weil er nicht gewußt habe, was gewünscht werde. Das fortwährende Eisenbahnfahren sei eine Gefahr. Erfreulich sei, daß der Reichstag in dem Augenblick eingesprungen sei, in dem der Kanzler versagt habe. Die weitere Anfrage Haußmanns, ob den elsässischen Rekruten der Weihnachtsurlaub entzogen worden sei, verneinte Kriegsminister v. Falkenhayn; über die Frage der Garnisonverlegung will er, weil die Untersuchung noch schwebt, noch nichts Bestimmtes sagen. Dr. Oertel (Kons.) betont, daß die Konservativen die Bahn des Parlamentarismus nicht gehen werden. Den Arbeitswilligenschutz wolle nicht nur seine Partei, aber der Reichskanzler wolle ihn auf den St. Nimmerleinstag verschieben. — Paasche (Ntl.) stellte fest, daß seine Partei auch nach der zweiten Kanzlerrede auf dem Standpunkt stehe, den van Calker präzisiert habe. Die Art, wie der Reichskanzler von dem Mißtrauensvotum gesprochen habe, habe nicht gefallen. Das Heer bestehe nicht nur aus unreifen Rekruten, sondern auch aus alten Soldaten und Landwehrmännern, die etwas geleistet, die eine Familie hatten. Und er würde es aufs tiefste bedauern, wenn der „schneidige Leutnant“ noch stärker gezüchtet werde. Gezüchtet werde müsse der kameradschaftliche Geist zwischen Offizier und Untergebenen. Paasche beklagte sich dann, daß die verbündeten Regierungen dem Reichstag zu wenig Achtung entgegenbringen, behandelte den Wehrbeitrag und die braunschw. Frage, worauf sich das Haus zur letzten Sitzung vor Weihnachten auf Freitag vertagte.

Die Budgetkommission ist übereingekommen, die Entscheidung über den San Francisko-Antrag Bassermanns dem Plenum anheimzugeben.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 11. Dezember 1913.

Täuschungen.

Sich geschmackvoll zu kleiden, überhaupt geschmackvolle Toiletten herzustellen, rechnen erfahrene Kenner zu den schwierigsten Künsten, zu denen Erfahrung und langjähriges Studium gehören. Und wenn wir fragen, was eine geschmackvolle Toilette sei, so muß jedenfalls die Antwort lauten: „Ein raffiniertes Kunstprodukt, das einen besonderen Effekt erzielen soll.“ Eine mit Geschmack hergestellte Toilette bewirkt, daß das Gesicht interessanter, die ganze Gestalt harmonischer, und die Hände und Füße kleiner und zierlicher erscheinen. Allerdings nur erscheinen; denn die rauhe Wirklichkeit entspricht nicht immer dem schönen, holden Schein. Dieser ist nur eine optische Täuschung, und unser Auge läßt sich viel öfter täuschen, als wir es uns träumen lassen. Befinden wir uns im Ballsaal, im Theater, auf der Straße, bewundern wir eine schöne Gestalt oder ein schönes Bauwerk, blicken wir in die Ferne, in das weite Feld hinaus, auf die Spitzen der Berge oder über das endlose Meer, überall wird unser Auge, das wir für so zuverlässig und untrüglich halten, getäuscht, nirgends sind die Dinge ganz so, wie wir sie sehen. Und das Auge wird oft von den scheinbar einfachsten Erscheinungen betrogen. Schwarz auf hellem Grunde erscheint kleiner, weiß auf dunklem Grunde größer als es in Wirklichkeit ist. Es sei hier nur an das schwarze Zentrum im Scheibenbilde erinnert: es erscheint dem Auge stets größer, wenn es noch in seiner Mitte ein engeres weißes Zentrum hat, als ohne ein solches. Diese Beobachtung hat gewiß schon mancher Schütze gemacht. Wenden wir diese Erscheinung auf die Toilette an, so ergibt sich, daß man in schwarzer Kleidung schlanker, in heller korpulenter erscheint. Noch weiter geht die Täuschung, wenn die Kleider ein gestreiftes Muster haben. Gehen die Streifen nach der Länge, so erscheint die Figur schlanker, gehen sie aber in die Breite, so scheinen sie auch die Gestalt breiter zu machen. Merkwürdig ist auch die Täuschung des Auges durch die Zylinderhüte, die bekanntlich die Gestalt größer erscheinen lassen. Das Auge hält den Zylinderhut für weit höher, als er tatsächlich ist. Und doch beträgt die Höhe eines normalen Zylinders noch nicht so viel, wie der Durchmesser der Kopfweite desselben. So wird das Auge fast auf Schritt und Tritt getäuscht, während die Kunst bemüht ist, diese Täuschung noch zu erhöhen. Und gelingt es ihr, so gewinnt sie unser höchstes Lob; denn schon ein altes Sprichwort sagt: „Die Welt will getäuscht sein.“

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Notiz. Wir möchten an dieser Stelle unsern Lesern den Artikel im Zweiten Blatt: „Ein heimischer Flugkünstler und Alchimist“ zur gefl. Beachtung besonders empfehlen.

Die 2. Unterrichtsstunde für die Untffze. des Beurlaubtenstandes findet am Samstag, den 13. 12. 13. im „Scharfen Eck“ zu Calw statt. Zur Besprechung gelangt „Eine moderne Festung“. Karten verschiedener Maßstäbe werden gestellt. (Eingef.)

Neujahrsbriefverkehr. Die gegen Jahresschluß von den Geschäftshäusern zur Versendung kommenden Drucksachen (Kalender, Plakate, Geschäftsempfehlungen usw.) werden häufig erst in den letzten Tagen des alten Jahres und zwar in großen Mengen zur Postbeförderung eingeliefert. Dadurch wird die glatte Abwicklung des zu dieser Zeit ohnehin sehr starken eigentlichen Briefverkehrs zum Nachteil des Publikums recht erheblich beeinträchtigt. Außerdem besteht bei dem meist beträchtlichen Umfang der erwähnten Drucksachen in erhöhtem Maße die Gefahr, daß gewöhnliche Briefe kleineren Formats sich in die Umschläge einschieben und so in unrechte Hände gelangen. Sie sind dadurch leicht der Gefahr des Verlustes oder mindestens erheblichen Verzögerungen in der Ankunft und Bestellung ausgesetzt. Es liegt daher im Interesse sowohl der Allgemeinheit wie auch der betreffenden Geschäftshäuser, die erwähnten Drucksachen möglichst frühzeitig und zwar noch vor den Weihnachtsfeiertagen, mindestens aber vor dem 27. Dez., einzuliefern.

r. **Dachtel,** 11. Dez. Der Kriegerverein veranstaltete aus Anlaß der Uebergabe der vom König zur Erinnerung an das 25jährige Jubiläum gestifteten Erinnerungsmedaille eine wohlgelungene Feier. Zu ihr hatten sich der Bezirksobmann, Stadtschultheiß Conz, ferner Sägwerksbesitzer Wagner und Pfarrer Reisinger, eingefunden, von welchen Herren mit großem Beifall aufgenommene patriotische Reden gehalten wurden. Zur Verschönerung der gemütlichen Stunden trug namentlich auch der Gesangverein bei, der von Lehrer Wiedmann dirigiert wurde.

Württemberg.

Monistenbund und Friedensgesellschaft.

Stuttgart, 11. Dez. Die Geschäftsverwaltung der Deutschen Friedensgesellschaft veröffentlicht eine Erklärung, wonach ihr bisheriger Geschäftsführer Dr. Westphal, der in einer Versammlung zum Austritt aus der Kirche aufforderte, vom 1. Januar ab von der Friedensgesellschaft entlassen wird. Es sei selbstverständlich, daß er nicht im Auftrag der Deutschen Friedensgesellschaft geredet habe.

Der Kathol. Lehrerunterstützungsverein

veröffentlicht seinen 46. Rechenschaftsbericht. Der Verein zählt 1225 definitive und 273 unständige Mitglieder. Die Einnahmen betrugen im letzten Jahr 19 420 *M.*, die Ausgaben 19 240 *M.* Unterstützt wurden 318 Witwen mit je 40 *M.*, 10 mit je 15 *M.*, 128 Halbwaisen mit je 10 *M.* und 17 Vollwaisen mit je 20 *M.*. An 32 kranke Lehrer kamen 1513 *M.* zur Verteilung.

Der neue Rektor.

Tübingen, 11. Dez. Der König hat zum Rektor der Universität für das Studienjahr 1914-15 den ordentlichen Professor Dr. Fuchs an der staatswissenschaftlichen Fakultät ernannt.

Gemeinderatswahlen.

Waiblingen, 11. Dez. Von 1093 Wahlberechtigten haben 941 abgestimmt. Gewählt wurden je ein Vertreter der Konservativen, der Volkspartei, der deutschen Partei und der Sozialdemokratie. — **Ulm.** Abgestimmt haben 77,6 Proz. der Wahlberechtigten. Es entfielen Stimmen: auf die Volkspartei 10 306, das Zentrum 7 200, die Sozialdemokratie 6 844, die Nationalliberalen 4 304 und auf den unpolitischen Bürgerverein 3 638. Dieser verlor einen seiner beiden Sitze an die Volkspartei; die übrigen Parteien behielten ihren bisherigen Besitzstand.

Delegierte in den Deutschen Landwirtschaftsrat.

Bei der durch die Beiräte des Gesamtkollegiums und deren Stellvertreter vorgenommenen Wahl der Delegierten zum Deutschen Landwirtschaftsrat und ihrer Stellvertreter für die Jahre 1914, 1915 und 1916 wurden gewählt: 1. Direktor a. D. v. Strebel in Stuttgart, Stellvertreter: Oekonomierat Mayer jun. in Heilbronn; 2. Landesökonomierat Landerer in Kirchberg O. A. Sulz, Stellvertreter: Oekonomierat Ruoff in Niederreutin O. A. Herrenberg; 3. Oekonomierat Schmid in Platzhof O. A. Oehringen, Stellvertreter: Landesökonomierat Muth in Ellwangen; 4. Landesökonomierat Köstlin in Ochsenhausen O. A. Biberach, Stellvertreter: Landwirtschaftsinspektor Ströbel in Ulm a. D.

Stuttgart, 11. Dez. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes in Berlin, von Jagow, wird am nächsten Donnerstag hier eintreffen und sich dem König persönlich vorstellen. Am Tage zuvor trifft der König von einer Besuchsreise, die er heute nach Bückeburg zum Fürsten von Schaumburg-Lippe und weiterhin nach Neuwied zum Besuch seiner Tochter angetreten hat, wieder hier ein.

Aus Welt und Zeit.

Hochwasser.

Mainz, 11. Dez. Infolge des Regenwetters und der Schneeschmelze im Gebirge sind der Rhein und seine Nebenflüsse in raschem Steigen begriffen. Innerhalb 24 Stunden wurde von Kehl ein Steigen des Rheins um einen Meter, von Mannheim um 60 Zentimeter gemeldet. Der Mittelrhein ist bei Mainz um 30 Zentimeter gestiegen, ebenso am Unterlaufe.

Deutschland-Frankreich.

Die in Berlin erscheinende französische Zeitung „Paris-Berlin“ setzt die Veröffentlichung der auf ihre Rundfrage betr. die deutsch-französische Annäherung eingegangenen Antworten bekannter Parlamentarier fort. U. a. schreibt Geheimrat Prof. Dr. Reinke, Mitglied des Herrenhauses: „Rassenhaß zwischen Deutschland und Frankreich ist Wahnsinn, die künstliche Aufpeitschung desselben ein Verbrechen, wie ich kein schwereres zu nennen wüßte. Sollte es geschehen können, daß Deutschland und Frankreich auch politisch sich befreundeten, so würde eine neue Periode der Völkergeschichte anheben, deren Kontrast zur gegenwärtigen bedeutsamer wäre, als der Unterschied zwischen dem Mittelalter und der sogenannten Neuzeit. Staatsmänner, die das zuwege brächten, würden Ruhmeskränze verdienen, die man höher schätzen sollte als diejenigen Karls des Großen, Friedrichs des Großen, Napoleons. Denn Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland würde einen Ferundschaftsbund der gesamten europäischen Völkerfamilien nach sich ziehen müssen; und das ist's, was uns nottut.“ — Staatsminister von Köller, Staatssekretär a. D. von Elsaß-Lothringen: „Ich halte eine Annäherung Frankreichs und Deutschlands für durchaus wünschenswert und auch für wohl durchführbar, wenn die beiderseitige Presse sich dafür interessiert.“

Vom deutschen Diamantenfeld.

Die Vereinigten Diamantminen in Lüderitzbucht haben angeblich auf dem Südfelde einen Stein von 12,5 Karat im Werte von 90 000 *M.* gefördert.

Landtagswahlen.

Gera, 11. Dez. Bei den gestrigen Landtagswahlen im Fürstentum Reuß . L., die zum erstenmal nach dem neuen Mehrheitssystem erfolgten, wurden gewählt: 9 Nationalliberale, 1 Konservativer, ein Fortschrittler, ein Bund der Landwirte, ein bürgerlicher Kompromißkandidat, 1 Sozialdemokrat. Sechs Stichwahlen sind erforderlich. Daran sind beteiligt, 4 Nationalliberale, 4 Sozialdemokraten, zwei Bund der Landwirte und 2 Fortschrittliche Volkspartei.

Ein gräßlicher Mädchenmord.

Prag, 11. Dez. In Kolin wurden der Pflasterer Smolik und 6 andere Personen verhaftet wegen des Verdachts, das stellenlose Dienstmädchen Marie Vinduska in ihre Wohnung gelockt, drei Wochen festgehalten und unter Foltern und durch Hunger zu schimpflichem Verkehr mit Männern angehalten zu haben. Als das Mädchen, das etwas geistesschwach, aber von großer körperlicher Schönheit ist, zum Skelett abgemagert und für die Rohlinge wertlos geworden war, tötete es Smolik und legte die Leiche mit Hilfe des Schmiedegesellen Gesmacher am letzten Freitag in der Nähe von Kolin vor einen Eisenbahnzug. Die Leiche wurde auch tatsächlich überfahren und man glaubte an einen Selbstmord. Am Dienstag wurde nun Gesmacher in Prag verhaftet. Er gab an, von Smolik nach Prag geschickt worden zu sein, um sich wegen Verübung eines Mädchenmordes anzuzeigen. Er hofft aber, nicht verurteilt zu werden, da er wegen Wahnsinns bereits in einer Irrenanstalt gewesen sei.

Der neue schweizerische Bundespräsident.

Zürich, 11. Dez. Das schweizerische Parlament wählte heute zum schweizerischen Bundespräsidenten den bisherigen Vizepräsidenten, Bundesrat Dr. Hoffmann von St. Gallen. Zum Vizepräsidenten wurde Bundesrat Motta gewählt. Politisch gehört H. der Freisinnigen Partei an.

Wirbelsturm.

Laut Berliner Tageblatt hat im Erzgebirge im Doppauer Lande ein Wirbelsturm vierzig Häuser abgedeckt.

Die Löwen von Turin.

Ueber eine Löwenjagd in Turin wird der „Frkf. Ztg.“ berichtet: Der deutsche Löwenbändiger Schneider wirkt gegenwärtig an einer dortigen Filmfabrik bei kinematographischen Aufnahmen mit. Während in einem Saale der Filmfabrik eine Aufnahme gemacht wurde, sprangen zwei junge Löwinnen über die Mauer ihres Käfigs, die viel zu niedrig ist, auf die Via Savonarola. Diese Straße liegt am Gürtel der Stadt und wird von der Eisenbahnlinie durchzogen. Zum Glück war die Barriere niedergelassen, während auf der anderen Seite der Schienen mehrere Lastwagen standen, die mit Maultieren bespannt waren, und mehrere Offiziere spazieren ritten. Einige Personen, die gerade in der Gegend waren, flohen erschreckt. Ein Motorfahrer ließ seine Maschine im Stich und lief spornstreichs davon. Vor der Filmfabrik stand ein Wäschereiwagen. Der Fahrbursche sprang herab und floh entsetzt in die Fabrik, deren Tor sofort geschlossen wurde. Die beiden Löwinnen warfen sich auf das Maultier vor dem Wagen und schlugen ihr Gebiß in den Kopf und Hals ein. Das arme Maultier wurde durch den Schmerz wütend und biß mit ungewohntem Mute eine der Löwinnen in den Hals. Unterdessen kam der Bändiger Schneider und Hilfspersonal herbeigeeilt. Sie alle trugen große Stangen, an deren Ende Schwämme mit Betäubungsmitteln angebracht waren. Es gelang dem Bändiger, die beiden Tiere durch schwere Schläge in ein offen gelassenes Tor der Fabrik wieder hineinzutreiben. Während dieser verwirrenden Szenen war ein drittes Tier, ein junger Löwe, entsprungen, der jedoch bald wieder eingefangen und zurückgebracht wurde.

Berlin, 11. Dez. Die sozialdem. Reichstagsfraktion wählte an Stelle Bebels Scheidemann als Fraktionsvorsitzenden. In der mecklenburgischen Verfassungsfrage wird die Fraktion eine Interpellation einbringen.

Posen, 11. Dez. Ein schwerer Schicksalsschlag traf die Familie des Gendarmeriewachtmeisters Bartel. Infolge unglücklichen Sturzes kam er unter sein Pferd zu liegen. Seine Frau, die ihm zu Hilfe eilte, erhielt einen Hufschlag in den Unterleib und sank neben ihrem Mann, der lebensgefährlich verletzt wurde, tot zur Erde nieder.

Paris, 11. Dez. Die Kammer nahm nach lebhafter Debatte die von dem republikanischen Sozialisten Painleve eingebrachte und von der Regierung gebilligte Tagesordnung, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen und sie aufgefordert wird, eine Politik der Reformen mit Hilfe einer ausschließlich republikanischen Mehrheit zu befolgen, mit 293 gegen 137 Stimmen an. (Lebhafter Beifall.)

Paris, 11. Dez. Das Appellgericht von Orleans hat den Erzbischof von Reims, Kardinal Luçon, wegen eines im Jahre 1909 erlassenen Hirtenschreibens über die Glaubensgefährlichkeit der Volksschulen zur Zahlung eines Schadenersatzes von 500 Francs an die Lehrervereinigung des Marnedepartements verurteilt.

Gerichtssaal.

Drei Zaberner Rekruten vor dem Kriegsgericht.

Straßburg, 11. Dez. Vor dem Kriegsgericht der 30. Division hatten sich heute drei von jenen Zaberner Rekruten zu verantworten, die über gewisse Vorkommnisse in der Instruktionsstunde oder innerhalb der Kaserne des Infanterieregiments Nr. 99 an Unberufene Mitteilung gemacht und so deren Veröffentlichung in der Presse veranlaßt haben sollen. Das Verfahren war öffentlich; jedoch konnte weiteres Publikum nicht zugelassen werden, da der Saal nur klein ist und die zahlreich erschienenen Berichterstatter allein den Raum füllten. Die Angeklagten Henk, Bleili und Scheible, die früher der 5. Komp. d. Regts. Nr. 99 angehört hatten, sind jetzt dem Regt. 132 bezw. 136 in Straßburg überwiesen. Die Anklage geht aus von den §§ 92 und 93 des Militärstrafgesetzbuchs, wonach die Angeklagten sich des Ungehorsams mit der Folge der Verursachung eines „erheblichen Nachteils“ schuldig gemacht haben sollen. — Das Militärgericht verurteilte von den wegen Ungehorsams angeklagten Rekruten des Infanterieregts. Nr. 99 in Zabern Henk zu 6 Wochen, die Rekruten Scheible und Bleili zu 3 Wochen Mittelarrest. — Die Begründung des Urteils lautet: Es war zwar nicht vorauszusehen, daß die Angaben der Soldaten große Verbreitung finden würden. Die Leute nahmen an, daß ihre Angaben nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt waren, was man ihnen auch versprochen hatte. Dagegen konnte das Gericht nicht annehmen, daß der § 101 nicht in Frage komme, denn es handelt sich um militärische Angelegenheiten, auch weil der Angeklagte Henk sagte: wir müssen unser Recht selbst wahren. Objektiv ist also ein schwerer Verstoß gegen die Disziplin gegeben, ferner auch gegen das Solidaritätsgefühl der Soldaten. Die Leute haben die Tragfähigkeit ihrer Handlung nicht gekannt, dagegen trifft sie der Vorwurf, daß sie ohne weiteres den Angaben des Elsässer-Redakteurs Glauben schenkten. Nichtsdestoweniger hat das Gericht Milde walten lassen. Die Untersuchungshaft wurde den Leuten nicht angerechnet, dagegen wurden die Verurteilten sofort aus der Haft entlassen.

Landwirtschaft und Märkte.

Saatenstand in Württemberg zu Anfang Dezember.

Die Witterung im Monat November war für das Wachstum der Saaten mehr förderlich: im ersten Drittel etwas regnerisch, im zweiten häufige und starke Niederschläge, die der durch die vorherrschend trockene Witterung in der zweiten Hälfte des Monats Oktober verursachten Austrocknung des Bodens ein Ende machten, im letzten Drittel wieder nur wenig regnerisch. Temperatur zumeist mäßig kühl, mitunter sogar mild, nur selten schwache Reife. Fast ausnahmslos wird berichtet, daß dank der günstigen Witterung der Stand der Herbstsaaten sehr befriedigend sei. Die frühen Saaten stehen allenthalben sehr schön und außerordentlich kräftig, aber auch die vielen Saaten, die infolge der heuer lang hinausgezogenen Ernte sehr verspätet in den Boden gekommen sind und zu Anfang November noch nicht einmal überall aufgegangen waren, haben sich recht gut entwickelt und bestockt. Nur der Roggen zeigt hie und da Beschädigungen durch Schneckenfraß. Die Feldmäuse haben sich infolge der vielen Niederschläge stark vermindert. Die Wiesen lieferten auch im Monat November noch eine gute Herbstweide.

Konkurse. Süddeutsche Möbelindustrie Anton Treiber in Hofen a. N. Inhaber: Anton Treiber, Schreinermeister in Hofen a. N. — Karl Ernst, Sägwerksbesitzer und früherer Bäckermeister in Echterdingen. — Karl Kayser, Bauer und Wirt zum Schatten in Waldenbuch.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

3. Advent, 14. Dezember. Kirchenchor singt: Es ist ein Ros' entsprungen ꝛc. Vom Turm: 139. Predigtlied: 140: Ermuntert euch ihr Frommen ꝛc (A.G.B 98) 9½ Uhr: Vorm. Predigt, Dekan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen. 7 Uhr: Weihnachtsfeier des evangelischen Jünglingsvereins im Vereinshaus. Das Opfer ist für den kirchlichen Hilfsfonds bestimmt.

Donnerstag, 18. Dezember. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Vikar Hermann.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Neue Gesangbücher.

Die **Ev. Gemeinde** wird darauf aufmerksam gemacht, daß das **alte Gesangbuch** neben dem neuen nur noch bis **Ende dieses Jahres** in unseren Gottesdiensten gebraucht werden kann. Von Neujahr an werden nur noch die Liednummern des neuen Gesangbuchs angegeben werden.

Die Gemeindeglieder werden deshalb freundlich gebeten, sich, soweit dies noch nicht geschehen ist, mit neuen Gesangbüchern zu versehen.

Für alte, noch gut erhaltene Gesangbücher sind unsere Glaubensgenossen in Oesterreich dankbar. Dieselben können bei Mesner Rüd abgegeben werden.

Im Auftrag des Kirchengemeinderats:
Dekan Roos.

Ev. Jünglingsverein Calw.
Die Weihnachtsfeier

findet am **3. Advent, 14. Dezember 1913, abends 7 Uhr, im Saale des Vereinshauses** statt, wozu jedermann freundlich eingeladen ist.

Eintrittskarten á 20 Pfg. sind von Samstag ab bei Herrn Hausmeister Kärcher und abends an der Kasse zu haben.

Für Kinder findet am **Montag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr,** eine **Nachfeier** statt. Eintritt 10 Pfg.

Der Ausschuß.

PS. Die verehrl. Damen werden höflichst gebeten, die Hüte abzunehmen.

Radfahrerverein Altburg u. Umgebung.

Am Sonntag, den 14. Dezember 1913

Weihnachts-Feier

im „Sonnen"-Saal, verbunden mit **theatralischen Aufführungen, Gabenverlosung** und **musikalischer Unterhaltung.** Unter Mitwirkung von **Frl. G. Ferry, Schweizer-Jodlerin** und **Herrn Seppl Schaley, Charakterkomiker.**

Anfang nachmittags 4 Uhr. **Eintritt 20 Pfg.**

Der Ausschuß.

Einladung.

Alle im Jahre 1873 Geborenen von Teinach und Umgebung

werden auf nächsten Sonntag, **den 14. Dezember,** in das **Gasthaus „zum Hirsch"** in **Teinach** mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.

Zentral-Kino Calw.

Programm für Samstag und Sonntag:

1-2. **Der japanische Dolch.**
Ein Sensations-Drama
in 2 Akten aus dem Lande der aufgehenden Sonne.

3. **Der Barbier des Regiments.**
Tolle Humoreske.

Die größte Sensation!

4-6. **Der Graf von Monte Cristo.**
Spannend! Großes Drama in 3 Akten. Sensationell! Dieses Drama, eine Perle der Lichtspielkunst, ist wohl vom lesen des berühmt. Romans von Alex. Dumas jedem bekannt. Dem Kinematograph, dieser Wundermaschine, war es vorbehalten, dieses Meisterwerk jedem vor Augen zu führen.

7. **Wochenbericht des C.-K.**
Das Neueste aus aller Welt im Bilde.

8. **Teure Gymnastik.**
Eine Perle des Humors.

9. **Der Vorsehung Hilfe.**
Ergreifendes Drama.

NB. Um Jedermann Gelegenheit zu geben, dieses hervorragend zusammengestellte Programm zu sehen, haben wir uns entschlossen, am ☛ **Samstag abend ½6 Uhr eine Vorstellung zu geben.** ☚ Trotz der bedeutenden Mehrkosten dieses Sensationsspielplans tritt **keine Preiserhöhung** ein. Um zahlreichen Besuch bittet

die Direktion.

Am Samstag und Sonntag
halte ich



Metzelsuppe



und lade hiezu höflichst ein

K. Rentschler, untere Brücke.

Einladung.

Alle im Jahre 1873 Geborenen beiderlei Geschlechts von **Altburg und Umgebung,** werden auf **nächsten Sonntag, den 14. Dezember, abends 5 Uhr,** zu einer

40er Feier

in das Gasthaus „zur Krone" in Altburg

freundlichst eingeladen.

Mehrere 40er.

Heute frisch eingetroffen:
Ungar.
Mastgeflügel
aus der Milchmastanstalt in Nagy-Szentmiklos.

Jung. Hahnen
von Mk. 1.75 an bis Mk. 2.75 per Stück

Poularden
von Mk. 2.75 an per Stück

Suppenhühner
Enten

Zum Füllen:
geschält. Kastanien
per Pfd. 23 Pfg.

Pfannkuch & Cie.
Tel. 45. **Calw** Tel. 45.

Heidelbeergeist!

gar. rein
wird gegen sofortige und gute Bezahlung zu **kaufen gesucht.** Angebote werden unter **E. S. 410** an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.



Frisch eingetroffene

Schellfische große	**1 Pfd.**	**40**	**Pfg.**
Cabliau	**1** „	**35**	„
Rotzungen	**1** „	**55**	„

empfiehlt
Georg Pfeiffer, Badstraße.

Lumpen

werden zu kaufen gesucht. Näheres auf der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Feine
Papier-Ausstattungen
glatt und verziert, in reicher Auswahl bei
Emil Georgii

Mark 4000

auf doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Geschäftsstelle des Bl.

Heizbares
Zimmer
mit Küche
zu mieten gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbliertes
Zimmer
in gutem Hause gesucht. Offerten unt. B.R. 100 an die Geschäftsst. d. Bl.

In guter und sommerlicher Lage wird ein größeres, besseres



Wohn-Haus
zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote unter **M. C.** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Milch

ist zu haben bei
M. Rentschler, Hengstettergäßle.

Scheiterholz.

Einige Waggon tannenes Brennholz sofort zu kaufen gesucht.
Friedrich Walz, Stuttgart,
Neckarstraße 215—217.
Telefon 4551.



2 sprungfähige junge
Eber
einen weißen und einen Blauschecken verkauft unter Garantie
Fr. Nagel, Ostelsheim.



Einen schönen 17 Monate alten
Farren
(Gelbscheck) prämiierter Abstammung hat preiswert zu verkaufen
Joseph Dörrer, Mühlhausen,
bei Pforzheim.

Sämtliche Artikel für
Kranken-
sowie
Kinderpflege
C. Erbe, Königlicher Hoflieferant
Tübingen.

Prompter Versand.

Altburg.
Wahlvorschlag
zu Gemeinderatswahl.

1. Benjamin Pfrommer
Anwalt Weltenschwann,
2. Michael Wentsch,
Bürgerausschußobmann Altburg.

I. Fussballklub Calw.

Morgen abend 8 Uhr
Monatsversammlung
im Lokal. Aufnahme neuer Mitglieder. Sportsfreunde höflichst eingeladen.

Kaninchenzüchter-Verein Calw und Umgebung.



Sonntag, den 14. Dezember, nachm. 4 Uhr, findet bei Mitglied Beathalter zur Sonne außerordentliche
Monatsversammlung
statt. Tagesordnung:
Bundes- und Ausstellungssachen.
Ersuche die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen betreffs Abstimmung,

Der Ausschuß.

Georg Olpp

empfiehlt guten
Krankenwein,
Jerusalemer, Java, Malaga, Samos.

Elekt. Metallfadenlampen Gaslampen u. Gaskocher

verschiedenen Systems.
Fachmännische Bedienung und Installation.

Heinrich Essig,
Flaschnerei und Installationsgeschäft.
Telefon 128.

Spezial-Offert in Weihnachts-Gänsen!

Ab 20. Dezember eintreffend einige Waggons
prima junge
Hafermastgänse
ca. 8—14 Pfund schwer, per Pfund **76** Pfg.

Wir beziehen diese Qualität Gänse schon seit vier Jahren und setzen jedes Jahr ca. 4000 St. ab. Der beste Beweis für deren Güte.

Wir erbitten uns schon jetzt Bestellungen, um allen Wünschen unserer werten Kundschaft gerecht werden zu können. — **Vorausbestellungen** nehmen unsere sämtlichen Filialen entgegen.

Pfannkuch & Co.
Calw, Tel. 45.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw



Gold-, Silber- und Alfenide-Waren

Unterzeichneter empfiehlt sein neusortiertes Lager

Herren- und Damenketten, Ringe, Broschen :: Knöpfe :: Haarketten Service, Essbestecke etc. Geislinger Metall-Waren

reell und preiswert.

Achtungsvoll

Georg Olpp :: Calw.

Die Buchhandlung von Emil Georgii

empfiehlt sich zur Besorgung von sämtlichen in Zeitungen und Katalogen ausgeschriebenen

Büchern u. Werken

zu den gleichen Preisen ohne Portoberechnung.

Reichhaltiges Lager von

Jugend- und Unterhaltungsschriften.

Vorrätig sind stets die **Neuerscheinungen der bekanntesten Autoren**

Geschäfts-Drucksachen aller Arten
fertigt sauber, billigst und schnell an die Druckerei ds. Bl.



10 Prozent Rabatt

gebe ich **von heute bis Weihnachten** auf:

Puppenwagen, Puppenklappsport- u. Sportwagen
Kinderwagen, Klappsportwagen
Verstellbare Kinderstühle und Leiterwagen



Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager in

allen Sorten Korbwaren 2c. 2c. zu billigen Preisen.

Wilh. Frank jr., Spezialgeschäft für Kinderwagen Korbwaren und Rohrmöbel **Calw**

Salzgasse 63, hinter dem Rathaus.

Behandlungen

von

Augenleiden, Ausschlägen, Asthma, Abmagerung, Appetitmangel, Brüche, Beingeschwüre Bleichsucht etc

M. Schulz,

Praktiker für naturgemäse Heilweise mit Tierpraxis,

Wildberg, Telefon 5.

Samstags von morgens 8 Uhr bis mittags 1/2 2 Uhr in Calw im Bierdepot Volz, untere Marktstrasse, Sprechstunde. Telefon 81.

Haarketten usw.



fertigt in bekannt solider und feiner Ausführung

Friseur Winz, Marktplatz.

Schönstes Weihnachts-Geschenk.

Zum Weihnachts-Geschenk!

Sehr reichhaltige Auswahl in

Nähmaschinen (Pfaff, Gritzner, Phönix)

Wäschemangeln, Waschwringmaschinen überhaupt aller Arten Maschinen für Haushalt und Küche

Fahrräder nur erstklassige Marken.

Schlitten, Schlittschuhe

Geflügelscheeren

ferner **Messerschmiedewaren** als:

Wagen aller Art

Tranchier-, Tisch- und Dessertbestecke, Löffel (auch in Etuiaufmachung) Taschenmesser, Scheeren, Rasiermesser,

Rasierapparate von Mk. 3.— an, außerdem **Gilette, Tip Top, Cara u. Andere.**

Feuerzeuge, Elektrische Taschenlaternen, Lese- und Nachttischlampen

Touristen-Artikel

Einkaufsgelegenheit weiterer hier nicht angeführter Geschenk-Artikel.

Friedrich Herzog, Messerschmiedemeister,

Mechanische Reparaturwerkstatt, beim Rössle.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calwer Tagblatt

Nr. 291. (Zweites Blatt.) Freitag, den 12. Dezember 1913.

Was ist Stadt- und was ist Landbevölkerung?

Alles dreht sich darum, was man unter „Stadt" begreifen will, denn die Gesamtbevölkerung auf dem Reichsboden am 1. Dezember 1910 steht nicht in Frage, und die „Landbevölkerung" ergibt sich von selbst, sobald man irgend eine Art von „Stadtbevölkerung" abzugrenzen sich entschlossen hat. Würde man für „Stadtbevölkerung" den Ausdruck „Gemeindegrößenklassen mit 2000 und mehr Einwohnern" wählen und überall durchführen, so wäre damit allein schon für manche Mißverständnisse die Quelle verstopft; daß die Dinge aber durchaus nicht so glatt liegen, soll im Folgenden kurz gezeigt werden:

Daß der sogenannte historische Begriff von „Stadt" nicht mehr in Frage kommen kann, leuchtet auch für Württemberg von selbst ein. Die winzigen „Städte" Rosenfeld, Zavelstein, Berneck, Haingen usw. als „Stadtbevölkerung" zu rechnen, dagegen Böckingen, Fellbach, Vaihingen a. F., Trossingen usw. als „Landbevölkerung", hätte wenig Sinn. Weit eher könnte man an den rechtlichen Begriff von Stadt denken. Hienach ist der Begriff einerseits durch denjenigen der „politischen Gemeinde" andererseits durch die Einwohnerzahl „der zwei letztvorangegangenen allgemeinen Zählungen der ortsanwesenden Bevölkerung" insofern bestimmt begrenzt, als alle Gemeinden „mit mehr als 10 000 Einwohnern teils „mittlere" (bis zu 50 000) teils „größere" Städte sind, während die übrigen Gemeinden nach der Einwohnerzahl in Gemeinden erster, zweiter und dritter Klasse zerfallen. Angesichts der vielgestaltigen rechtlichen wie historischen Begriffe und Bezeichnungen von „Stadt" hat nun die Statistik, um überall gleichmäßige Zusammenfassungen zu ermöglichen, einen sog. „bevölkerungsstatistischen" Begriff von „Stadt" eingeführt und diesen dann als verwirklicht angenommen, wenn eine politische Gemeinde die Grenze von 2000 Einwohnern erreicht hat. Nun bietet sich allerdings für den einen Teil des „bevölkerungsstatistischen" Stadtbegriffs, nämlich für den der „politischen Gemeinde", der sich, geographisch betrachtet, mit dem der Markungsfläche deckt, ein Ersatz, nämlich der Begriff „Wohnplatz". Auch die Reichsstatistik hat diesen Begriff schon eingeführt. Rechnet man auf Grund der Volkszählungsergebnisse vom 1. Dezember 1910 nicht nur für die „politischen Gemeinden" mit je 2000 und mehr Einwohnern die Volkswahl aus, sondern auch für die in solchen politischen Gemeinden befindlichen Wohnplätze besonderen Namens mit je 2000 und mehr Personen, so ergibt sich folgendes:

	in Stadtgemeinde	% der Gesamtbevölk.	in Stadgemeinde	% der Gesamtbevölk.
Neckarkreis	612 540	69,4	584 083	66,2
Schwarzwaldkreis	244 732	42,9	223 855	39,2
Jagstkreis	120 803	29,1	107 516	25,9
Donaukreis	245 841	43,2	222 082	39,6
Württemberg	1223 916	50,2	1137 536	46 7

wenn die Gesamtbevölkerung in Württemberg 2 437 574 Einwohner beträgt. Allein wir haben damit 2 Fehler begangen. Der 1. Fehler ist dadurch entstanden, daß der Begriff „geographisch zusammenhängende Ansiedlung" gleich „Wohnplatz" lediglich innerhalb des Begriffs der politischen Gemeinde gebildet und dann beibehalten worden ist. Der 2. Fehler ist der, daß die Siedlungsformen nicht nur der unzusammenhängend, sondern auch der mehr oder weniger zusammenhängend überbauten Ortsweichbilder sehr verschieden sind und immer verschiedener werden, da ja die weiträumige Bauweise in neuerer Zeit nicht nur eine Forderung ist, sondern auch mehr oder weniger da und dort Verwirklichung gefunden hat und vermutlich immer mehr finden wird, vor allem unter dem Einfluß der Nahverkehrsmittel. Weiter ist festzustellen, daß „ländlich" nicht zusammenfällt mit „landwirtschaftlich" und städtisch" etwas anderes ist als „gewerblich" oder „industriell". Diese Darstellung des Unterschiedes zwischen „Stadt" und „Land" im Sinne von landwirtschaftlicher und sonstiger Bevölkerung erfolgt nach den Mitteilungen des K. Stat. Landesamts im Reich nur in größeren Abständen.

Für Württemberg bietet die Gliederung von „Stadt" und „Land" unter Benützung des Maßstabs der politischen Gemeinden jedenfalls einen zuverlässigeren Näherungswert für dieses umstrittene Verhältnis, als die Gliederung nach den Wohnplätzen innerhalb der politischen Gemeinden. Die amtliche Statistik des Reichs wie der Bundesstaaten hat weder ein Interesse daran, die „Stadtbevölkerung" künstlich zu groß, noch aber daran, sie künstlich zu klein erscheinen zu lassen.

Ein heimischer Flugkünstler und Alchimist.

Die Kunst, sich den Vögeln gleich in die Luft emporzuschwingen und zu fliegen, hat in den ältesten Zeiten schon den menschlichen Geist beschäftigt. In Geschichte und Sage ist uns manches Zeugnis hiefür überliefert. Eine der ältesten und schönsten Sagen des Altertumes hat so schon das Fliegen zum Gegenstande:

Dädalus, ein Erfinder und Könner vieler Künste wird mit seinem Sohne Ikarus im Labyrinth des Königs Minos in Kreta gefangen gehalten. Da er einen andern Ausweg nicht zu finden vermag, will er sich durch Fliegen retten. Er fertigt nun für sich und seinen Sohn ein Paar Flügel und auf diesen entrinnen die Beiden aus der Gefangenschaft und durchschneiden wagemutig die Lüfte. Ikarus aber fliegt in jugendlichem Uebermute, der Warnung seines Vaters unerachtet, allzu nahe zur Sonne empor. Diese schmilzt das Wachs, mit dem die Flügel zusammengefügt waren und Ikarus stürzt ins Meer und ertrinkt. Daher der Name: „Ikarisches Meer".

Im Mittelalter wurde der Gedanke an das Fliegen stark in den Hintergrund gerückt durch zwei andere Dinge, welche jener Zeit ihren Stempel aufdrücken und auf die ich im Verlaufe dieser Ausführungen nocheinmal eingehender zurückkommen werde: Der Glaube an die Möglichkeit des Goldmachens und der Erfindung des Steines der Weisen.

Mitte des achtzehnten und anfangs des neunzehnten Jahrhunderts erst beginnt der Fluggedanke populärer zu werden und allmählich greifbare Gestalt anzunehmen. Auch in Württemberg treffen wir in jener Zeit schon einen Flieger, der einen recht ansehnlichen Flugversuch zu unternehmen wagt. Wer kennt nicht den tragischen Ausgang dieses Versuchs?, für den seine Zeitgenossen nichts weiter übrig hatten als Reime wie:

Der Schneider von Ulm hots Fliaga probiert,
No hot en der Teufel en d'Donau nei'gführt.

„Der Schneider von Ulm", oder wie er mit seinem sonstigen Namen hieß, Ludwig Albrecht Berblinger, geb. am 28. Sept. 1771 in Ulm, ist es gewesen, der vor einem Jahrhundert durch seine Flugversuche viel von sich reden machte. Blieb es auch einer späteren Zeit vorbehalten, eine befriedigende Lösung des Flugproblems zu finden, so hat doch Berblinger unstreitig das Verdienst, einer der ersten Verfechter und, was sich bei den damaligen Anschauungen seiner Landsleute und Zeitgenossen, die eben echte Kinder ihrer Zeit waren, als conditio sine qua non ergeben mußte, — Märtyrer seines Glaubens an die Flugkunst gewesen zu sein. Wer darüber etwas Näheres zu wissen wünscht, dem rate ich, sich das schöne und wirklich lesenswerte Buch von Max Eyth „Der Schneider von Ulm" (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) zu Weihnachten schenken zu lassen.

Daß in unserer engeren und engsten Heimat in jener Zeit bereits ein Flugkünstler gelebt hat und geflogen ist, dürfte wohl den meisten Lesern etwas Neues sein. Da nun der betreffende Mann in dieser und auch in anderer Hinsicht eine merkwürdige Persönlichkeit ist, so hielt ich es für lohnend, ihn zum Gegenstand dieser Ausführungen zu machen.

Christian Ernst Scheumann,

das ist der Name dieses Mannes, ist geboren am 12. März 1792, als Sohn des Chirurgen und Ratsschreibers Scheumann in Stammheim. Er besuchte einige Jahre die Volks- und später auch die Lateinschule in Calw. Nach seiner Konfirmation kam Scheumann zu einem Seifensieder in Calw in die Lehre, um dann nach Beendigung derselben wie jeder wackere Handwerksbursche seiner Zeit auf die „Walz" zu gehen und sich ein Stück Welt anzusehen. Mit reichen Kenntnissen versehen kam Scheumann wieder nach Jahren in seine Heimat zurück und betrieb dann neben einem kleinen Landwirtschaftsbetrieb die Seifensiederei.

Irgendwie muß nun Scheumann auf dieser Reise alchimistische Ideen aufgefaßt haben. Sei es nun, daß er mit Anhängern der Alchimie in nahe Berührung kam, sei es auf andere Weise — kurz, nach seiner Rückkehr nach Stammheim begann er sich in aller Heimlichkeit mit unermüdlichem Eifer und jener unverwüstbaren Geduld, die den Alchimisten eigen sein muß, auf die Kunst des Goldmachens zu werfen. Man darf sich das aber durchaus nicht als ein außergewöhnliches Ereignis vorstellen. Es war zu jener Zeit noch nicht gar zu lange her, daß diesen Gedanken und Versuchen die ganze damals gebildete Welt gehuldigt hatte, deren größte Wünsche dahin gingen, Gold zu machen oder, was noch wertvoller war, den Stein der Weisen zu erfinden, der seinem Entdecker ewige Jugend verleihen konnte und ihm alle Geheimnisse des Himmels und der Erde kund tat. Gegen die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts finden wir noch Adepten, welchen Namen sich die professionellen Alchimisten beizulegen pflegten. Während nun zu Anfang des vorigen Jahrhunderts auf dem Lande „Besprechungen" und sympathetische Mittel" bei Krankheitsheilungen an Menschen und Vieh noch eine große Rolle spielen, finden wir als Gegenstück hiezu in der Stadt um diese Zeit da und dort Anhänger der Alchimie.

Ein solcher war nun auch Scheumann geworden. Tagsüber sann er bei der Arbeit über seine Probleme nach und unermüdlich brütete er ganze Nächte hindurch über dickleibigen Büchern und Stößen von Aufschrieben, welche alle möglichen und unmöglichen Abhandlungen, Wissenschaft und Aberglauben in buntem Durcheinander enthielten, um dann das Ergebnis dieses Studiums in seinem Laboratorium zu verwerten.

Da das Letztere bekanntlich zum eisernen Bestande eines Alchimisten gehörte, so konnte auch Scheumann nicht ohne dasselbe sein. Er fand denn auch ein solches in seiner Seifensiederhütte, die er entsprechend einzurichten verstand. Tiegel, Retorten, Büchsen, Flaschen usw., die mit festen und flüssigen Substanzen aller Art angefüllt waren, standen sauber geordnet auf den Regalen und Brettern an den Wänden entlang. In der Mitte der große Seifensiederkessel und rings um denselben standen und lagen einige große Glasflaschen mit verschiedenfarbigem Inhalte angefüllt. Auf einem Tische lagen Instrumente und Bücher in malerischem Durcheinander. So etwa dürfte es, das übliche Bild der Alchimistenlaboratorien, auch in der Werkstätte unseres Goldmachers ausgesehen haben, in das der Letztere, es wie ein Heiligtum mit Argusaugen überwachend, keines Unberufenen Blick eindringen ließ, geschweige denn jemand Zutritt gewährte.

Ebenso wollte er auch bei seinem Studieren und Experimentieren vor fremden Augen und Ohren gesichert sich in aller Stille seinen Gedanken und Versuchen widmen können. So arbeitete er denn unabläßig an der Verwirklichung seiner Ideen. Aber nicht nur Gold wollte er machen können, nicht nur den Stein der Weisen erfinden, nein, höher strebte er mit der Zeit: Fliegenkönnen, Fliegenlernen. Gedacht, getan. Unaufhörlich begann ihn dieses neue Problem zu beschäftigen. Stundenlang beobachtete er die Vögel beim Fliegen und machte Versuch über Versuch, um diesem Geheimnis näher zu kommen. „Sollte ich das nicht auch können?" fragte er sich. Es war im Jahre 1818, als er den Plan gefaßt hatte, eine „Flugmaschine" zu konstruieren, und nach langem Studieren und Probieren hatte er es endlich soweit gebracht, daß er im Jahre 1822 einen Flugapparat konstruiert hatte, mit dem er seinen ersten Flugversuch unternehmen wollte.

Der Flugapparat, den er mit den primitivsten Werkzeugen und Mitteln, die ihm eben zu Gebote standen, zu stande gebracht hatte, bestand in der Hauptsache aus einer Anzahl Gänseflügeln und -Federn, die er mit Bändern und Stäben kunstvoll ineinanderzufügen wußte, so daß sie einen, bezw. zwei große Flügel bildeten. Durch Riemen und entsprechende Vorrichtungen sollten die Flügel dann einerseits am Körper des Fliegers, andererseits an den Armen desselben befestigt werden. Der Flug sollte dann in der Weise vor sich gehen, daß der Fliegende

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

durch den beim Abwärtsstoßen der Arme bezw. Flügel entstehenden Luftdruck in die Höhe gehoben werden sollte. Das etwa war die Theorie; die Praxis sollte dann lehren, ob und wie sich der Apparat bewährte.

(Schluß folgt.)

Umschau.

Kirchenaustrittsziffern.

ep. Das Komitee Konfessionslos prunkt mit den hohen Austrittszahlen, die die Kirchenaustrittsbewegung bisher zu verzeichnen habe. Es lohnt sich der Mühe, einmal festzustellen, wie solche Zahlen zustande kommen.

Ein evangelischer Pfarrer in einer norddeutschen Großstadt erzählt, wie wir dem „Niedersächs. Volksboten" in Nr. 49 vom 7. Dezember entnehmen, er habe neulich diejenigen aufgesucht, die austreten wollen. „Der erste war nicht aufzufinden; sein Austrittsgesuch datierte vom März, nachweislich war er aber schon im Februar in eine weitentfernte Hafenstadt verzogen. Gute Freunde, deren Namen nach Monaten natürlich nicht mehr festzustellen waren, hatten seinen Namen einfach gefälscht. Im nächsten Hause war der Mann nicht zu Hause, die Frau wußte von nichts und protestierte empört gegen das Austrittsgesuch, das der Mann im Namen der ganzen Familie unetrschrieben hatte. In einem andern Haus war der Mann todkrank und freute sich aufrichtig, als der Pfarrer unverhofft kam. Er tritt nie mehr aus!" — Und dann die Austrittsgründe. Einer schreibt, seine Frau habe sich beklagt, der Lehrer setzte sein Kind zurück, der Pfarrer aber kümmere sich nicht darum; darum trete er aus. In Hannover begründete ein Sozialdemokrat seine Kirchenfeindschaft mit der Zündholzsteuer; in Halle erklärte eine Frau, aus der Kirche austreten zu wollen, weil sie wegen Holzdiebstahls verurteilt worden war. Man wird sich auch noch der Nachricht erinnern, die sich hinterher als tolldreiste Erfindung herausstellte, daß in Hamburg 1300 Hundebesitzer wegen Erhöhung der Hundsteuer ihren Austritt aus der Landeskirche erklärt hätten! Eins wird aus diesen Beispielen jedenfalls deutlich: Vielfach ist der Entschluß, die Kirche zu verlassen, aus irgend einer recht weltlichen, wirtschaftlichen oder politischen Verärgerung herausgeboren. Augenblicksstimmungen, Verkennungen von Amt und Arbeit der Kirche, begründet auf einer bedauerlichen Unkenntnis der öffentlichen Einrichtungen und Gewalten, führen sehr oft denen die Hand, die solch ein Austrittsgesuch unterschreiben.

Deutsche und fremdländische Schiffsgeschütze.

Während aus Gewehren und kleinen Geschützen viele tausendmal geschossen werden kann, ehe das Rohr unbrauchbar wird, ist ein großes Schiffsgeschütz schon nach einigen hundert, ja nach einigen Dutzend Schüssen abgenützt. Italien hat für seine Marine erst in der letzten Zeit wieder vergleichende Versuche mit Geschützen verschiedenen Fabrikats angestellt, und dabei haben die deutschen Geschütze am besten abgeschnitten. Es hielten aus: Deutsche 30,5 Ztmtr.-Mantelringrohr L/50: 220 Schuß, französisches und österreichisches je 200 Schuß, japanische 30,5 Ztm.-Drahtkanone L/50 80, englische 60, italienische L/46: 80, englische 34,3 Ztm.-Drahtkanone L/45: 60, Ver. Staaten 35,6 Ztm. Mantelringkanonen 150 Schuß. Daraus geht die große Ueberlegenheit der Mantelring-Konstruktion über die Drahtkonstruktion hervor. Erstere werden von Krupp hergestellt und sind in unserer Marine im Gebrauch. Auch im russisch-japanischen Seekrieg haben sich die Drahtkanonen nicht besonders bewährt; so sind in der Schlacht von Tsuschima in 7 von 16 japanischen 30,5 Ztm.-Drahtrohren englischer Herstellung Rohrkrepierer aufgetreten infolge allmählicher Verengung des weichen Seelenrohres unter dem Druck der Drahtumwicklung. Deshalb muß auch in den Marinen, die Drahtrohre eingeführt haben, ein bestimmter Prozentsatz von Reserverohren vorhanden sein. In England sollen es 25 Prozent, in Japan sogar 100 Prozent sein. In denjenigen Marinen, die Mantelringrohre haben, ist eine solche Reserve dagegen nicht vorgesehen. Bei einem im Jahre 1905 auf dem Kruppschen Schießplatz vorgenommenen Dauerversuch mit zwei 21-Ztm.- und einem 28-Ztm.-Rohr war bei einem 21 Ztm.- Rohr nach Abgabe von 390 Schuß der Verbrennungsraum nur um 64 Millimeter verlängert. Aus dem anderen 21 Ztm.-Rohr wurden 508 Schüsse abgegeben, davon 430 mit voller oder verstärkter Ladung. Nach Abgabe von 266 Schuß hatte sich der Verbrennungsraum nur um 104 Millimeter verlängert. Beim 28 Ztm.-Rohr betrug diese Zunahme beim 192. Schuß nur 91 Millimeter. Bei keinem dieser drei Rohre war eine wesentliche Herabsetzung der Treffsicherheit am Ende der Dauerversuche bemerkbar. Dies ergibt die unbestrittene Ueberlegenheit unserer Geschütze gegenüber fremden Fabrikaten. Sie erscheint auch nach Einführung größerer Kaliber vollkommen gesichert.

Eine deutsche und eine französische Preisliste.

Ueber eine deutsche und eine französische Preisliste hieß es kürzlich im „Konfektionär": Die „deutsche" ist fast ganz in französischer, die „französische" in deutscher Sprache geschrieben; die französische ist von echt deutscher Schlichtheit, die deutsche glänzt in prunkvoller Ausstattung, die man sonst französisch zu nennen pflegt.

Die französische schreibt:	Die deutsche schreibt:
Kleiderrock	Jupe
Unterrock	Jupon
Knaben- u. Mädchenbekleidung	Knaben- u. Mädchengarderobe oder -konfektion
Morgenjacken u. Morgenkleider	Matinees und Negligés
Erstlingswäsche	Lingerie pour babys
Kleidung für Geistliche und Beamte	Amtsroben
Kleider und Mäntel	Robes et manteaux
Letzte Neuheit oder letzte Schöpfung in Frauenkleidern	haute oder dernière nouveauté in Costümes oder Damentoiletten.

Das französische Verzeichnis ist die deutsche Ausgabe der Liste der Grands magasins du Louvre in Paris, das deutsche ist das eines großen deutschen Geschäfts, dessen Namen wir verschweigen wollen.

Abschied.

Wenn ich Abschied nehme,
Will ich leise gehn,
Keine Hand mehr drücken,
Nimmer rückwärts sehn.
In dem lauten Saale
Denkt mir keiner nach,
Dankt mir keine Seele,
Was die meine sprach.
Morgendämmerung weht mir
Draußen um das Haupt,
Und sie kommt, die Sonne,
Der ich doch geglaubt.
Lärmt bei euren Lampen,
Und vergeßt mich schnell!
Lösche meine Lampe! —
Bald ist alles hell!

Karl Weitbrecht.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Friseur- und Parfümeriegeschäft Winz
Marktplatz
empfiehlt zu
Weihnachts-Geschenken:
Parfümerie- und Toilette-Seifen
in eleganten Cartons,
Kamm- und Bürsten-Waren,
Tabakpfeifen,
Cigarröhrchen, Cigarren- u. Cigaretten-Etuis.
Besonders empfehle meine grosse Auswahl
in echt. **Schildpatt-Kämmen und Nadeln**
bei billigsten Preisen.

Tischtücher, Servietten, Handtücher,
am Stück und abgepasst,
Tisch- und Teedecken
empfiehlt bei billigsten Preisen
Franz Schoenlen, Calw
jetzt obere Marktstrasse 36. Telefon 40.

Geschäfts-Drucksachen
fertigt sauber, billigst und schnell an die Druckerei ds. Bl.

Düten und Beutel
halte ich in allen Sorten vorrätig und offeriere solche zu folgenden Originalfabrikpreisen:

Braune Düten pr. mille:

Nr. 2	zu	1/2	Lot	M. —.60
„ 3	„	1	„	„ —.70
„ 4	„	2	„	„ —.75
„ 5	„	3	„	„ —.85
„ 6	„	4	„	„ —.95
„ 7	„	1/5	Pfd.	„ 1.—
„ 8	„	1/4	„	„ 1.20
„ 10	„	1/2	„	„ 1.60
„ 10 1/2	„	3/4	„	„ 2.—
„ 11	„	1	„	„ 2.35
„ 12	„	1 1/2	„	„ 3.35
„ 13	„	2	„	„ 4.40

Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 8 ist auch in rosafarbig vorrätig.

Braune Beutel
mit Faltenboden.

Nr. 8	zu	1	Pfd.	M. 2.80
„ 9	„	2	„	„ 3.80
„ 10	„	3	„	„ 4.40
„ 11	„	4	„	„ 5.70
„ 12	„	5	„	„ 7.—
„ 13	„	6	„	„ 8.40

Extrastarke Bastbeutel.

Nr. 14	zu	8	Pfd. pr. 100	M. 1.50
„ 15	„	10	„ „ 100	„ 1.80
„ 16	„	12 1/2	„ „ 100	„ 2.50

Außerdem empfehle ich jede andere Sorte Düten und Beutel mit oder ohne Aufdruck, sowie Einwickel- und Packpapiere zu Originalfabrikpreisen.
Friedrich Häussler,
Buch- und Papierhandlung
a. d. Brücke. Telefon 61.

Gaskochherde,
Gas- und Erdöllampen
in schönster Auswahl.
Alle Sorten Bettflaschen, Backblech, Kohlenfüller, Kehrichteimer, Ofenvorsetzer, Laternen, Vogelkäfige emaill. u. rein Aluminium, Kochgeschirr
empfiehlt
Carl Feldweg, Flaschnerei, Calw.

Ia. **Obst und Gemüse Conserven, Preiselbeeren Zwetschgen-Marmelade Salz- und Essiggurken Ochsenmaulsalat Salz- und Bismarckheringe**
sowie sämtliche
Backartikel
empfiehlt billigst
F. Lamparter
am Markt.

Auf Weihnachten empfehle in großer Auswahl:
Gesangbücher
Gesangbuchtragtaschen
Gebet- u. Predigtbücher
Jugendschriften
Bilderbücher
Vergißmeinnichte
Postkarten und Schreibalbums
Koch- u. Kochrezeptbücher
Cassetten
Wandsprüche usw.
C. Bub,
Buchbinderei. Salzgasse.

Empfehlung.
Feines
Schnitzbrot
empfiehlt
H. Giebenrath, Bäckermeister,
bei der Post.

Weihnachten kommt!

Niemand versäume, unsere

Spielwaren-Ausstellung

zu besichtigen. ☛ Vollständig neue Muster!

Größtes Lager

in **feingekleideten Puppen, Charakterpuppen, Celluloid-Baby** und **Babys mit Haar, Puppenköpfe** in Celluloid, Biscuit, Holz und Porzellan, **Ledergestelle und Stoffbälge, Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele, Kaufläden, Wagen und Gewichte, Puppenzimmer, Möbel,** einzeln und ganze Garnituren, **Kochherde, Porzellan, Email, Aluminium- und Blechservice,** einzelnes **Küchengeschirr, Zinn- und Bleisoldaten,** sowie die berühmten, fast unzerbrechlichen **Linoel- und Elastolinsoldaten, Festungen, Militärrüstungen, Trompeten, Trommeln** 2c. **und Kanonen aller Art, Eisenbahnen, Bahnhöfe** 2c., **Dampfmaschinen, Modelle, Automobile und Dynamobile, Linoel-, Filz- und Holztiere, Reit- und Schaukelpferde, Pferdeställe, Fuhrwerke, Archen, Städte, Schafweiden, Hühnerhöfe** 2c., **Fahrglocken und Aufziehtiere** in großer Auswahl.

Neu! ☛ ☛ **Neu!**

Puppenkleider, Puppenwäsche und -Schuhe.

Bekannt reichhaltiges Lager in

Christbaumschmuck, Lichterhaltern 2c.

Röhm-Dalcolmo

Marktplatz Nr. 46.

Zur Deckung des Weihnachtsbedarfs

empfehle mein grosses,
vom Billigsten bis Feinsten,
gut sortiertes

Schuhwaren- und Gamaschenlager

und gewähre
bis 31. ds. Mts. auf sämtliche Artikel
10 Prozent Rabatt.
Reparaturen werden rasch und billig besorgt.

Schuhhaus „Germania" Calw, Jetzt obere Marktstr. 32.

Empfehle mich
im
Anfertigen von Betonschotter, Gries und Sand
mit meiner
fahrbaren Schottermaschine mit Sortiertrommel
bei billigster Berechnung.

Friedrich Hertkorn, Nagold.

Auf dem Kontor eines hiesigen Geschäftes findet anfangs Januar anständiges

Fräulein

aushilfsweise Beschäftigung. Gute Kenntnisse in Stenographie, Gewandtheit im Verkehr mit dem Publikum Bedingung.
Angebote mit Gehaltsansprüchen befördert die Geschäftsstelle d. Blattes.

Weihnachtsgeschenk.

Kochherdchen u. Geschirrle

empfiehlt

Carl Feldweg
Flaschnermeister, Calw.

Befreit

wird man von allen **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschlägen,** wie Mitesser Finnen, Blütchen, Gesichtsröte usw. durch tägliches Waschen mit

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul,

St. 50 ₰: in **Calw:** W. Winz, Georg Pfeiffer, Fr. Lamparter, Otto Hering, in **Liebenzell:** Apotheker Mohl.

Keine Grippe mehr!

Dr. Bufleb's echte Eukalyptus-Menthol-Bonbons u. Fenchelhonig wirken Wunder. à 30, 50 ₰
Nur bei: **Th. Hartmann,** Neue Apotheke.

Gaslampen
und
Gaskocher, Glühkörper
und
Zylinder,
sowie
Ersatzteile.
Georg Wackenhuth.



Kanarienhähnen

echte Harzer Roller, vorzügliche Sänger, sowie Zuchthennen zu verkaufen
A. Knoll, Geschirrhandlung Vorstadt.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens
Telefon 120. C. Serva.

Feinstes, schmackhaftes

Schnitzbrot

empfiehlt
G. Niethammer, Marktplatz.

Tricotagen

ist ein
Vertrauensartikel
daher kauft man diese Ware am **vorteilhaftesten**
direkt von der Quelle
in der **Trikotfabrik** von
G. J. Stroh :: Calw
bei der unteren Brücke.

Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin—Leipzig

Goldene Klassiker-Bibliothek

Nach den Urteilen von Fachautoritäten und der Presse die besten Ausgaben in dieser Preislage

Vorzüge: Grosser, klarer Druck · Gediegene Einbände Holzfreies Papier · Revidierte Texte · Biographien, Einleitungen u. Anmerkungen · Porträts u. Faksimiles · Billige Preise

Wegen ihrer erläuternden Einleitungen und erklärenden Anmerkungen sind unsere Klassiker-Ausgaben die brauchbarsten und wertvollsten.

Arndt, 4 Bände	M. 8.—	Hoffmann von Fallersleben, 2 Bände	M. 3.50
Arnim, 2 Bände	„ 4.—	Hölderlin, 1 Band	„ 2.50
Bürger, 1 Band	„ 2.—	Homer, 2 Bände	„ 4.—
Chamisso, 1 Band	„ 1.75	Immermann, 1 Band	„ 2.—
Chamisso, 2 Bände	„ 3.50	Immermann, 3 Bände	„ 6.—
Droste-Hülshoff, 2 Bde.	„ 4.—	Jean Paul, 3 Bände	„ 6.—
Eichendorff, 2 Bände	„ 3.50	Jean Paul, 5 Bände	„ 10.—
Fouqué, 1 Band	„ 2.50	Kleist, 2 Bände	„ 3.50
Freiligrath, 2 Bände	„ 4.—	Körner, 1 Band	„ 1.75
Gellert, 1 Band	„ 2.—	Lenau, 1 Band	„ 2.—
Goethe, 4 Bände	„ 6.—	Lessing, 3 Bände	„ 5.—
Goethe, 8 Bände	„ 14.—	Ludwig, 2 Bände	„ 3.50
Goethes Faust, 1 Band	„ 3.—	Mörike, 2 Bände	„ 4.—
Grabbe, 2 Bände	„ 4.—	Nestroy, 1 Band	„ 2.50
Grillparzer, 4 Bände	„ 6.—	Novalis, 1 Band	„ 2.—
Grillparzer, 6 Bände	„ 12.—	Raimund, 1 Band	„ 1.75
Grün, 3 Bände	„ 6.—	Reuter, 4 Bände	„ 6.—
Gutzkow, 4 Bände	„ 8.—	Rückert, 3 Bände	„ 6.—
Gutzkow, 7 Bände	„ 14.—	Schenkendorf, 1 Band	„ 2.—
Gutzkow, Ritter vom Geiste, 3 Bände	„ 6.—	Schiller, 4 Bände	„ 6.—
Halm, 2 Bände	„ 4.—	Schiller, 8 Bände	„ 14.—
Hauff, 2 Bände	„ 3.50	Shakespeare, 4 Bände	„ 6.—
Hebbel, 5 Bände	„ 7.50	Stifter, 3 Bände	„ 5.—
Hebel, 2 Bände	„ 4.—	Sturm u. Drang, 2 Bde.	„ 5.—
Heine, 4 Bände	„ 6.—	Tieck, 2 Bände	„ 4.50
Herder, 3 Bände	„ 6.—	Uhland, 1 Band	„ 1.75
Herder, 6 Bände	„ 12.—	Uhland, 2 Bände	„ 3.50
Herwegh, 1 Band	„ 2.—	Wieland, 3 Bände	„ 6.—
Hoffmann [E. T. A.], 5 Bde.	„ 10.—	Zschokke, 4 Bände	„ 8.—

Sämtliche Klassiker sind auch in Ganzlederbänden, Halbfranzbänden u. Prachtausgaben zu entsprechend höheren Preisen erhältlich.
Prospekte mit ausführl. Inhaltsangaben stehen gratis zu Diensten.

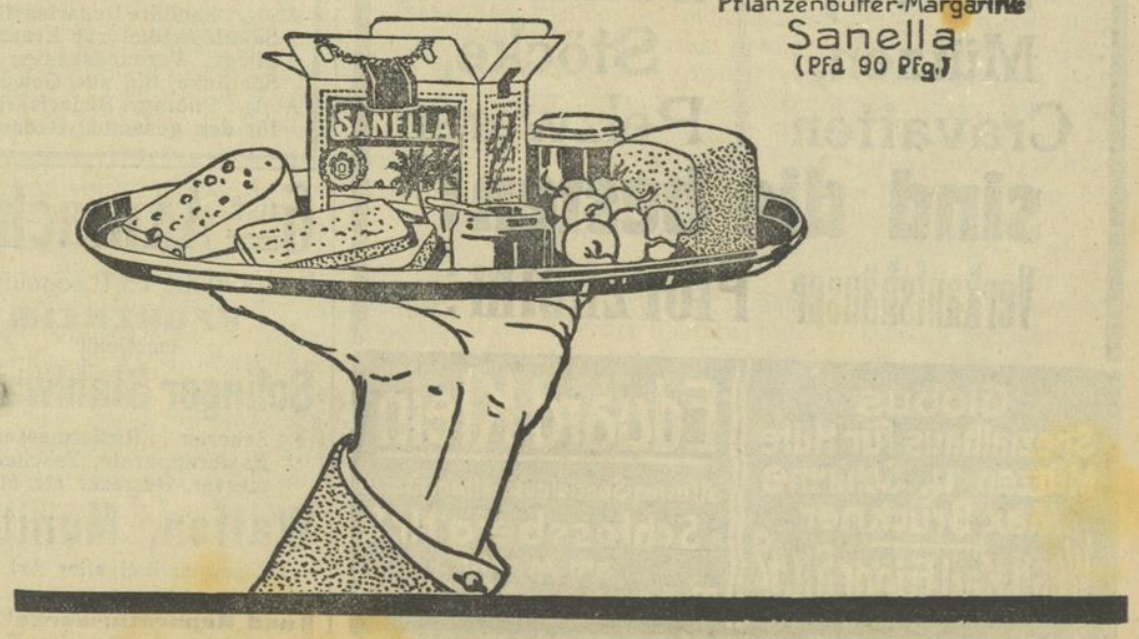
Friedr. Häussler, Buchhandlung
Telefon 61. **Calw,** an der Brücke, Telefon 61.



Meine
Weihnachtsausstellung
in Spielwaren
usw. ist eröffnet und lade zum Besuche freundlich ein

L. Kempf, Mayer's Nachfolger.

Zugleich empfehle meinen Christbaumschmuck.



Kein feines Frühstück ohne
Mandelmilch-
Pflanzenbutter-Margarine
Sanella
(Pfd. 90 Pfg.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Pforzheimer Adressen-Tafel.

Zugsverbindungen:

Calw	ab Morgens	4.00	5.11	5.48	6.42	7.33	9.49	11.34	1 41	3.28	5.59	6.50	9.46 Abends
Pforzheim	an Morgens	5.17	5.59	6.42	7.31	8.26	10.32	12.34	2.22	4.23	6.52	7.47	10.43 Abends
Pforzheim	ab Morgens		6.14	8.10	10.45	12.54	2.27	5.13	5.53	6.24	7.18	8.00	8.11	11.05 Abends
Calw	an Morgens		7.15	9.12	11.33	1.54	3.27	6.12	7.03	7.27	8.24	8.59	9.12	11.59 Abends

PFORZHEIM'S
grösste und leistungsfähigste
Firma für
Damen- und Kinder-Konfektion
(neu zugelegt: Knabenkonfektion)
EDUARD ARMBRUSTER
vom Bahnhof über den Marktplatz
Deimlingstrasse 16.



Musikinstrumente
jeder Art, wie:
Geigen, Zithern, Gitarren, Lauten, echt ital. Mandolinen, Blas- und Orchesterinstrumente etc. liefert anerkannt billig und gut.
C. Sattler, Musikwerke, Pforzheim.
Westliche 30. — Telefon 1782.
Einzige Fachwerkstätten am Platze.
Spezialabteilung für **Grammophone** und **Automaten.**
Katalog gratis.

Carl König vorm. Ph. Lind.
PFORZHEIM, Westl. Karl-Friedrichstrasse 29.
Spezial-Geschäft sämtlicher **Bürstenwaren**
für Haus und Toilette.
Haarschmuck, Parfümerien und Toiletten-Seifen.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

F. A. Madlener, Pforzheim
Telefon 424 **Blumenstrasse 14** Telefon 424
Spezialgeschäft für
Haus- und Küchengeräte
Oefen und Herde.
Kleineisenwaren, Werkzeuge u. Beschläge.

Globus-
Hüte, Schirme,
Mützen, Stöcke,
Cravatten Pelzwaren
sind die besten!
Verkaufshäuser Pforzheim:

Globus
Spezialhaus für Hüte
Mützen u. Schirme
Max Brückner
Westl. Karl Friedr. Str. 42

Eduard Klein
ältestes Specialgeschäft am Platze
Schlossberg Nr. 2
am Markt
Telephon Nr. 3173

Billigste Bezugsquelle moderner
Tapeten
Fritz Wolf
im Café Heim. Telefon 435.
Pforzheim.

Möbelhaus
Josef Weinheimer
PFORZHEIM,
Oestl. K.-Friedr.-Str. 28, 2 Min. v. Bahnhof, gegenüber v. Schulberg.
Aussteuern
in grosser Auswahl und in jeder Geschmacksrichtung zu sehr mässigen Preisen.
Einzelmöbel
sowie
Kleinmöbel
stets grosses Lager. Besichtigung ohne Kaufzwang. Franko Lieferung und Verpackung.
Josef Weinheimer
Oestl. K.-Friedr.-Str. 28.
Telefon No. 1597.

Hof-Drogerie u. Sanitätsbazar
Anton Heinen,
Pforzheim,
Oestl. Karl Friedrichstrasse.
Telefon 127.
Abtlg.: Sanitäre Bedarfsartikel: Sämtl. Artikel zur Krankenpflege, Verbandskästen und Schränke für alle Gewerbe.
Abtlg.: Photogr. Bedarfsartikel für den gesamten Bedarf.

Gust. Axmacher
Leopoldstr. 18 (Leopoldsbau)
PFORZHEIM
empfiehlt
Solinger Stahlwaren
Scheren, Rasiermesser
Rasierapparate, Taschenmesser, Bestecke etc. etc.
Waffen, Munition
Jagdartikel aller Art.
Hohlschleiferei und Reparaturwerkstätte
mit elektr. Betrieb im Hause.

Puppen, Spielwaren und Kindermöbel,
Galanterie- u. Lederwaren
kaufen Sie gut und billig bei
Gebr. Strieder (J. Nopper)
Pforzheim, Zerrenerstr. 12, neben Herrn Sigmann.
Eigene Puppenreparaturwerkstätte.

Ludwig Stober,
Leopoldstr. 3. PFORZHEIM. Telefon 754.
Erstes Spezialgeschäft für Herrenmoden
bietet die grösste Auswahl in allen Neuheiten:
Herren-Wäsche, Cravatten, Handschuhe,
Hüte, Schirme, Stöcke und Hosenträger.
Herbst- u. Winterpaletots, Regenmäntel, Westen usw.

Gebrüder Schmidt am Markt
Inhaber: **Josef Goeringer, Pforzheim.**
Unsere Firma besteht schon seit 50 Jahren am hiesigen Platze und bürgt durch ihre bekannte Reellität für die Güte und Preiswürdigkeit ihrer Waren. Die Reichhaltigkeit der Auswahl ist unübertroffen.
Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Manufaktur-, Leinen-Waren. — Gardinen. — Wäsche.
Neue Verkaufsräume.



Carl Sigelen, Pforzheim
Uhrmacher und Optiker
Pforzheim :-: Deimlingstrasse 9
Telephon 791
Grösstes Uhrenlager am Platze.
Goldwaren in allen Arten.
Brillen, Zwicker, Feldstecher.
Elektr. Taschenlampen, elektr. Signal-Uhren.
Billige Reparaturwerkstätte für Uhren und Optik.

Decken Sie Ihren Bedarf nur im **MERKUR**
PFORZHEIM, Westl. Karl Friedr.-Str. 11.
Grösstes Spezialgeschäft für fertige Herren- u. Knabenkleidung.
Massenauswahl. — Billigste feste Preise.
Reelle Bedienung.
Besichtigung ohne Kaufzwang wird gerne gesehen.
Wir bitten auf die Firma „MERKUR" genau zu achten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw